

VDK-Künstlerinnen IM GRÜNEN HAUS

»Das Grüne Haus« ist ein dreiteiliges Projekt des Frauenmuseums Bonn. In der Ausstellung »Unsere Verwandten: Pflanzen und Tiere« sind auch VDK-Künstlerinnen vertreten:

Rose Köster

Die Installation lässt sich als Metapher lesen, Wohnung und Garten als Refugium, aber auch als Ort, wo Gras wächst wie Unkraut und des Menschen Herrlichkeit wie des Grases Blumen ist.

MATRE

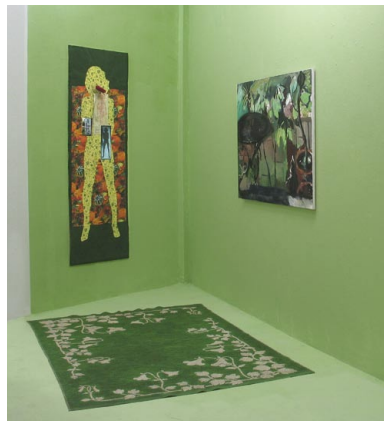
(Ulrike Mayer Trede)
Getreidesaat und Kreis-
sägeblätter: Symbole für
Wachstum und Vergehen,
vereint unter bedrohlich
schwarzer Sonne. Säen wir
Getreide – denn die Natur
war, ist und wird sein.

Gudrun Schuster

Schwarzer Höllenhund
(mit Herr), himmlisch
weiße Jungfrau mit grünem
Kranz – und der bunte
Vogel Natur: Boten aus
Parallelwelten, die uns he-
rausfordern.

Bis 19. August 2012
Frauenmuseum Bonn,
Im Krausfeld 10

Di - Sa 14 -18 Uhr, So 11-18 Uhr
Mo geschlossen



Des Grases Blumen Installation



War - ist - wird Installation



Höllenhund Installation

Vier „Neue“ im VDK

Nach einer harmonisch verlaufenen Jurierung war die Entscheidung klar: Vier Künstlerinnen werden als neue Mitglieder in den Verein Düsseldorfer Künstlerinnen aufgenommen: Hanne Horn, Mauga Houba-Hausherr, Renate Linnemeier und Sylvia Wieczorek. Die „Neuen“ ergänzen das Spektrum der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, die in dem traditionsreichen Verein mit seiner 100-jährigen Geschichte vertreten sind. Dieser Newsletter stellt zwei der Künstlerinnen in Kurzporträts vor (Seite 2). Zwei weitere folgen in der nächsten Ausgabe.

Sibylle Gröne und Sabine Tusche in »Freigang – Kunst im Knast«



Es war die erste und wohl auch einzige Veranstaltung dieser Art im historischen Ambiente der JVA Ulmer Höh, Jugendhaus. Beteiligt waren 58 Künstler, die sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Thema auseinandersetzten. Über vier Etagen waren in den Zellen Fotografien, Graffiti, Installationen, Malereien und Zeichnungen zu sehen. 24.-25.3.2012

RÜCKBLICK..

Mauga Houba-Hausherr



1963 in Kattowitz (PL) geboren.
1973-1982 Besuch der staatl.

Jugendkunstschule zu Opole (PL) mit regelmäßigen Symposien;
Lyzeum für Bildende Kunst, Opole. 1982/83 Staatliches
Kultur- und Bildungsinstitut Opole (FB Theaterwissenschaften/
Bühnenbild). 1983 Übersiedlung in die Bundesrepublik
Deutschland. 1992 Abschluss eines Studiums an der Hoch-
schule Niederrhein als Diplom-Designerin. Seit 1997 Dozentin
für Malerei und Zeichnen an verschiedenen Weiterbildungs-
einrichtungen. Seit 2002 selbständige, freiberufliche Künstlerin.



Studien über die Weserrenaissance Öl a. Leinwand

Seit Anfang der achtziger Jahre lebe und arbeite ich in Polen und Deutschland. Motivische Schwerpunkte meines künstlerischen Schaffens sind Landschaften und Menschen, Veduten, Naturscheinungen sowie - als

besonderer Bereich - die Portraitmalerei. Stilistisch dem Expressionismus verbunden, steht meine Arbeit auf der theoretischen Grundlage des polnischen Kolorismus, der zunächst ohne weitere Beachtung politischer oder gesellschaftlicher Kontexte das Bild als Ziel sieht und für die Realisierung des ästhetisch Schönen im autonomen Kunstwerk steht.

Renate Linnemeier



Geb. 1959 in Neuss. 1978, nach bestandener künstlerischer Aufnahmeprüfung an der Folkwangschule Essen, Studium in Düsseldorf an der FH für Visuelle Kommunikation, Schwerpunkt Malerei und Illustration. 1982 Abschluss als Dipl.-Designerin. Danach unter anderem tätig als Buchillustratorin für verschiedenen Verlage. Seit 1988 freischaffende Künstlerin. Regelmäßig Ausstellungen in Galerien und öffentlichen Gebäuden in Deutschland, Benelux, Frankreich und Dubai. Lehrbeauftragte im Bereich der Bildenden Kunst für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an öffentlichen und privaten Institutionen und am Clemens-Sels-Museum. Mitglied im BBK Düsseldorf.



Passionen 2 Mischtechnik

Meine Bilduntergründe sind oft vielschichtig. Zu Anfang ist der Grund unruhig, Farben werden geschüttet, gesprüht, dazu verschiedene Steinmehle, Pigmente, Fundstücke wie Hölzer, Metall – aus diesem Chaos entwickelt sich das Werk. Nach dieser sehr elementaren Arbeit kommt die Ruhe ins Bild, und der gedankliche Prozess tritt in den Vordergrund. Meine Werke leben von der Spannung zwischen

Material und Malerei, zwischen Fläche, Struktur und Linie. Ich finde es spannend, Geschichten zu erzählen, zu erklären, aber auch zu verwirren. Für den Inhalt zitiere ich immer wieder bestimmte Elemente: den Abdruck einer Schablone und bestimmter Muster, die weibliche Silhouette, scherenschnittartig umrissen, schwebend oder tanzend im Bildraum, als Collage oder aufgesprüht.

AKTUELL...

»FACETTEN« Daniela Flörsheim in Pirmasens

Daniela Flörsheim zeigte Ölmalereien und ausgewählte Aquarelle auf Leinwand. Für ihre großformatigen Aquarelle hat die Künstlerin eine individuelle Schütt-Technik entwickelt. Bildinhalte und Maltechnik ergänzen sich dabei in harmonischer Weise.

colortex und Kunstverein Pirmasens 5., 6. und 13. Mai 2012



AKTUELL...

FASZINATION WASSER

Rathaus
Wuppertal
20. April -
18. Mai 2012

mit Birgit Martin
+ Dagmar Winkler

Zwei VDK-Künstlerinnen beteiligen sich an der Ausstellung »FASZINATION WASSER« der Wuppertaler Künstlergruppe Projekt Elemente. Birgit Martin mit dem Video „Unterwasserspiele“, Dagmar Winkler mit farbstarker Malerei.



AKTUELL...

„Kunst in der Apsis: Neues Leben“

Helga HAWE Weidenmüller in der Evangelischen Kirche Osterath 15. April - 13. Mai 2012

*Auszug aus der Einführungsrede von
Dr. Helmut Blochwitz:*

„...Das Werk „Neues Leben“ von Helga Weidenmüller ist eine komplexe Rauminstallation, deren Komplexität durch den Umstand, dass sie sich nicht in einem neutralen Kunstraum, sondern in der Apsis einer Kirche befindet, nochmal beträchtlich erhöht wird. Beide Bereiche, Rauminstallation und Altarraum können inhaltlich und formal wechselseitig auf einander bezogen werden. Der Titel „Neues Leben“ ist vielschichtig und vieldeutig wie die Installation selber vielschichtig und vieldeutig ist.“ Mehr: www.weidenmueller-hawe.de

RÜCKBLICK...

Gudrun Schuster in Châlons-en-Champagne

Herzlichen Dank dem Deutsch-Französischen Kulturverein Neuss, der mich einlud, an der diesjährigen Biennale der Partnerstadt Châlons-en-Champagne teilzunehmen, zusammen mit Art Vivant, einer örtlichen Künstlergruppe. Die Ausstellung fand in den wunderbaren Räumen der Prieuré de Vinezet statt, einer Abtei aus dem 17. Jahrhundert. Es waren fantastische Arbeiten zu sehen, es gab einen kostenlosen Katalog, heitere Reden, interessierte BesucherInnen und last not least Champagner für alle – Vive la France!

Mein Objekt „Cuve“ (Gefäß) symbolisiert die Stille vor dem erneuten Sprießen der Natur.

*16. Internationale
Biennale zeitgenössischer Kunst,
Châlons-en-Champagne
8. - 22. April 2012*

Cuve / Gefäß Nussbaum

